

## Rede zum Haushalt 2007

- Es gilt das gesprochene Wort. –

Sehr geehrte Frau Oberbürgermeisterin, sehr geehrter Herr Vorsitzender, sehr geehrte Damen und Herren Stadträte!

Die Haushaltssatzung 2007 soll im Mai beschlossen werden. Was ist da passiert?

Einmaliges ist mit dem Haushalt 2007 passiert, und zwar in mehrfacher Hinsicht!

1. die Haushaltssatzung wurde erstmalig nicht im eigentlichen Sinne im Stadtrat durch die OB-in eingebracht, sondern sofort in den Ausschüssen eingebracht.
2. der Haushaltssatzung fehlten wichtige Bestandteile wie Finanz- und Investitionsplan sowie ein überarbeitetes HH-Konsolidierungskonzept, welches den Vorgaben des LVA entspricht.
3. nachdem der Haushalt zur ersten Runde im Finanzausschuss landete, zog die OB auf Nachfragen und Drängen der Stadträte zu den IST-Zahlen 2006 die HH-Satzung aus der Beratung in den Ausschüssen zurück bis der HH anhand der IST – Zahlen 2006 überarbeitet wurde.
4. der Haushalt wurde erstmalig im Internet den Bürgern zumindest zugänglich gemacht. Einen Bürgerhaushalt bildete dies natürlich überhaupt nicht ab, auch wenn dies fälschlicher Weise so kolportiert wurde.
5. Mitten in die HH-Beratungen positionierte sich die Verwaltungsspitze mit den OB's von Dessau und Magdeburg erstmalig lautstark und gemeinsam für eine bessere finanzielle Ausstattung der 3 großen Städte gegenüber der Landesregierung – nur leider in Halle auf dem Rücken der Vereine etc, die dadurch kurzfristig in eine schwierige Lage gebracht wurden.
6. Es erfolgte die Verarbeitung von mündlichen Zu- bzw. Aussagen der vom Protest der 3 Großstädte erschrockenen Landesregierung in der Finanzplanung des Jahres 2008, aber Zusagen der Landesregierung für den Haushalt 2007 fanden keinen Niederschlag im aktuellen Zahlenwerk. Schriftliche Bestätigungen für beide Zeiträume liegen bis heute nicht vor. Finden sie nicht auch, dass dies eine Ungleichbehandlung darstellt. Welcher Handlungsweise soll man hier trauen?

Kommen wir zu den Details, soweit man an dieser Stelle detailliert werden kann.

Unser Haushalt 2007 ist, wie in den letzten Jahren immer, so auch in diesem Jahr - im Verwaltungshaushalt überschuldet. Die Einnahmesituation hat sich ebenfalls nicht grundsätzlich geändert:

- Geringere FAG-Zuweisungen als uns zustehen könnten leisten hier einen negativen Beitrag, oder besser gesagt, sie sind haushaltspolitisch kontraproduktiv für die Konsolidierungsbemühungen der Stadt.
- Unsere eigenen Steuereinnahmen, selbst wenn sie mit einem Ansteigen geplant sind, können die daraus entstehenden Mindereinnahmen nicht kompensieren. Sie liegen gerade mal bei rd. 22 % der Gesamteinnahmen des Haushaltes. Dabei ist Ihr Anteil an den Gesamteinnahmen des Haushaltes in den letzten Jahren nicht gesunken.

Dieser Umstand weist auf ein großes Problem hin. Die Sanierung der öffentlichen Haushalte kann nicht durch eine Steuergesetzgebung erfolgen, die zu Lasten von Bund, Ländern und Kommunen geschieht, die letztlich aber eine Umverteilung von Unten nach Oben darstellt. Oder etwas schlichter zum Ausdruck gebracht: Wenn die Bundesregierungen der letzten Jahre dem Staat ständig die Einnahmen per Gesetz kürzen, wie gerade jetzt wieder im Bundestag mit einer Unternehmenssteuerreform beschlossen, können die sie stützenden Parteien nicht ständig verlangen, dass 2 Politische Entscheidungsebenen tiefer die braven Bürger oder aktuell die kleinen Firmen im Osten wie im Westen die Zeche dafür mit möglichen Insolvenzen zahlen sollen.

Die momentane Situation drängt zunehmend mehr Kommunen, und so auch Halle, Leistungen für Bürger einzuschränken bzw. nicht mehr ausreichend finanzierbare Lasten auf die Bürger abzuwälzen. An welcher Stelle dies geschieht, dazu komme ich später noch. Die Steuergeschenke der letzten Jahre, wie auch aktuell an die großen Konzerne zu Lasten der kleinen und mittelständischen Unternehmen wie auch der Kommunen haben bisher nichts gebracht. Nicht einen Arbeitsplatz, der seinen Inhaber auch ernährt und keine wirklichen Mehreinnahmen für Kommunen, gemessen an den Gesamtausgaben. Statt dessen passierte und soll passieren Sozialabbau und weiterer Arbeitsplatzabbau sowie Privatisierung kommunalen bzw.

staatlichen Eigentums und Verlust der politischen Steuerung kommunaler Entwicklungsprozesse. Die Linkspartei.PDS ist nicht gewillt eine solche Politik auf kommunalpolitischer Ebene zu unterstützen. Dies sagen wir an dieser Stelle auch im Hinblick auf denkbare Ergebnisse des Gutachtens zur kommunalen Wohnungswirtschaft im Juni schon mal an.

Zurück zum Haushalt.

Immerhin , so kann man feststellen, ist es der Verwaltung im Zeitraum von der Absetzung bis zur Widervorlage des Haushaltes in den Ausschüssen gelungen, das geplante Defizit nach dem ersten HH-Entwurf doch erheblich abzusenken – um ca. 16.Mio € von 56 Mio € auf 38 Mio € - und so annähernd an die Zahlen aus der Finanzplanung des Haushaltes 2006 heranzureichen.

Wir werden also, wenn alle, auch die noch nicht berücksichtigten, angesagten und sonstigen Einnahmen realisiert werden und unter Hinzurechnung des Abschlusses 2006 am Ende des Jahres 2007 im günstigen Fall ungefähr bei einem Defizit im IST von 270 - 290 Mio € landen. Das wäre deutlich weniger als ursprünglich prognostiziert, aber es bleibt immer noch ein Defizit. Und ob es denn wirklich so kommt, warten wir es ab. Im Übrigen stehen in der Mittelfristplanung für den VWH noch andere Zahlen, aber die von mir genannte Zahl ergibt sich möglicherweise, wenn wir all das berücksichtigen, was uns im FA von der Stadtverwaltung mitgeteilt oder was uns aus der Presse von der Landesregierung zugesagt wurde, dass das Geld kommen könnte, aber wir noch nicht sagen können, das es kommt.

Soviel dazu. Diese Art der Verwirrung hat auch - ich behaupte - bei allen Mitgliedern des FA in starkem Maße während der Behandlung des HH im FA Raum gegriffen. Dies vor allem deshalb, weil wir mit immer neuen Zahlen überschüttet wurden, die zu jeder Sitzung vorlagen. Irgendwann verliert, denke ich, selbst das größte Zahlengenie den Überblick. Deshalb ist der Antrag von Herr Bauersfeld bezüglich der Einführung von Austauschblättern im Rahmen der HH-Diskussionen sehr zu begrüßen. Vielleicht verhilft dies zu mehr Transparenz des gesamten Zahlenwerkes.

Aber trotz der Verwirrungen, die es gibt, gelang es uns an der einen oder anderen Stelle auch einmal ein vorhandenes Problem einer finanztechnischen Lösung zuzuführen, wenn man z.B an die GS Büschdorf oder einen Rasentraktor für das Objekt Franzigmark denkt. Es gab also auch so etwas wie eine kreative Atmosphäre

zwischen Stadträten und Stadtverwaltung. Dennoch zeigt die Verwaltung für unsere Fraktion an mancher Stelle im Haushalt zuviel durch uns negativ bewertete Kreativität. Dabei denken wir z.B. an die Absenkung der Zuschüsse für Sportvereine und das auch noch nach dem Gießkannenprinzip. Nicht nur aus diesem Grund wird es Zeit, dass die Stadtverwaltung ein sportpolitisches und Sportförderkonzept vorlegt. Auch hier gilt es Schwerpunkte zu setzen.

Kritisch betrachten wir auch die erneute gravierende Steigerung der Friedhofsgebühren und deren Vereinnahmung im Haushalt, genauso wie die Fortführung des Projektes E-Kamieth-Str. im Haushalt 2007 oder die u.M.n. zu komfortable Ausstattung des Bauvorhabens „Brücke Riebeckplatz“.

Besonders kritisch sehen wir nach wie vor einige Maßnahmen aus dem alten wie neuen HH-Konsolidierungskonzept und der alten wie neuen Finanzplanung:

Dazu gehören die geplanten Einsparmaßnahmen beim Personal in Höhe von ca. 8,7 Mio € , die nach wie vor überhöhte Last zur Defizittilgung für die Wohnungswirtschaft in Höhe von 371 Mio €, und zusätzlich noch einmal 5 Mio € in 2008 aus HWG/GWG.

Personal: ...

HWG/GWG : ...

Noch nichts gesagt haben wir zu den Ausfällen über die VVV für den Haushalt in den Jahren 2008 folgende. Lassen wir es. Wir sind gespannt, ob das LVA dieses mal Einsicht zeigt oder wieder auf Konfrontation mit der Stadt Halle setzt. Unsere Unterstützung im Ringen um eine bessere Ausstattung mit Finanzen für die Kommunen haben Sie, Frau Szabados, ebenso wie bei dem Ringen um eine Verhinderung des totalen Eingriffs in die kommunale Selbstverwaltung durch dieses Amt.

Zeigen wir konstruktiven Widerstand und Sie haben uns an Ihrer Seite.